

schöflichen Landesvikar und als solcher zum Vorsitzenden des liechtensteinischen Priesterkapitels ernannt. Anlässlich des 70. Geburtstages des Verstorbenen verlieh ihm im Jahre 1923 Seine Heiligkeit den Titel eines päpstlichen Hausprälaten.

Auch Fürst und Volk von Liechtenstein haben die Bedeutung des Verstorbenen erkannt: Sowohl als ein vom Volke gewählter als auch vom Fürsten ernannter Abgeordneter wirkte er im liechtensteinischen Landtage in mehr denn einer Legislaturperiode im Interesse des Staatswohles, tief durchdrungen von dem Gefühl der schweren Verantwortlichkeit dieses Amtes, stets eintretend für das, was er als recht und wahr erkannt, nie — weder im Landtage noch außerhalb desselben — sich scheuend, seine ehrliche politische Ueberzeugung, seine unentwegte Treue zum angestammten Fürstenhause und zum liechtensteiner Volke zu bekennen und zu betätigen.

Als das Uebel der Schwerhörigkeit sich verstärkte und die Tätigkeit des Unterrichtes behinderte, trat der Verstorbene im Jahre 1920 in den Quasi-Ruhestand und wählte als Wohnsitz Bendorf, allwo er von nun an, betreut von seiner sorgenden Schwester, bis zu seinem Tode als Kaplan in der Seelsorge aushalf, seine Mußestunden ganz den lieben Forschungen widmend. Im gleichen Jahre wurde ihm von Seiner Durchlaucht dem Landesfürsten anlässlich Höchstdessen 80. Geburtstage als wohlverdiente Ehrung für die Tätigkeit in den erwähnten als auch in den noch zu würdigenden Gebieten der Titel eines fürstlichen geistlichen Rates verliehen. Gegen 30 Jahre, von 1891.—1920, stand der Bewegte dem liechtensteinischen Schulwesen als Landeschulkommissär vor, und nicht zuletzt seinem unermüdlischen Schaffen ist der Aufschwung unseres Schulwesens zu verdanken.

Nach dem Tode des Herrn Sanitätsrats Dr. A. Schädler stand Prälat Büchel dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein vor, mehrere Jahre gehörte er auch der Historischen Kommission für Vorarlberg und Liechtenstein an.

Mit diesen gedrängten Worten ist aber die Fülle dieses reichen Lebens kaum angedeutet, geschweige denn erschöpft, und auch die folgenden Zeilen dieses kurzen Nachrufes sollen höchstens als kurze Aufstellung gelten. Diese Riesenarbeit, dieses tätige Leben eines